

Sport der „Saale-Zeitung“.

Der 5. halbsche Kenntag.

Die Postkisten sollen doch nicht Recht behalten. Ohne Zweifel hat Dresden unseren Rennen Abbruch getan, der ist aber längst nicht so schlimm, wie man das in „eingeweihten Kreisen“ wählt.

- I. Halbsche-Kennen. Ehrenpreis und 14 000 Mark. 2000 Meter. 30 3/4 Fregede (D. Müller) 51 Dahlem (Richter) 57 1/2 Sterna (Rader) 51 1/2 Hübenthal (Kronau) 54 1/2 Widdam (X) 45 1/2 Biffina (Fischer) 52 1/2 Corvette (X) 48 Godeblau (X)

Das beste Pferd im Rennen ist Fregede anzupreisen, die allerdings auch am schwersten gemischt ist. Somit sind noch Sterna und Hübenthal zu erwähnen, zu denen höchstens noch Godeblau käme, deren Start allerdings in diesem Rennen zweifelhaft ist.

- II. Saale-Kennen. Ausgleich. Herrenreiten. Ehrenpreis und 16 000 Mark. 3200 Meter. 74 1/2 Philomele (Fr. Belzer) 64 Schwarzflau (Fr. v. 68 Menja (X) 68 Schamann (Schamann) 65 Infa (Fr. Beet) 68 Elga (Wittiger) 65 Reingaun (X) 60 Palatine (Fr. de Wolf) 64 Silberfugel (X) 60 Rapant (Fr. v. 60)

Wenn hier Philomele herauskommt, sollte der Sieger ergeben sein. In 74 1/2 ist ihm zwar nicht geschickt worden, aber zweiwelfels heißt die Stute die beste Klasse der Wert geschätzten Gegner erkennen wir in Menja und Infa von den vier Infa noch vorantreten möchten. Schwarzflau war zwar unlässig in Stettin erfolgreich, da war aber die Konkurrenz derzeitmäßig, daß dieser Erfolg gar nicht lassen will.

- III. Wittkind-Hüden-Kennen. 18 000 Mark. 2800 Meter. 82 Memento (W. Müller) 50 Schneeball (Stielau) 59 1/2 Orta (H. Scholz) 50 Fra Dianolo (Adolph) 64 Gubesta (X) 50 Dabjinn (H. Richter) 50 Kartendelein (Hoffmann)

Besten Nachrichten zufolge wird Memento doch noch am Start erscheinen. Damit sollte die Frage des Siegers eigentlich gelöst sein. Der Senat ist sehr gut im Gange und sollte sich unter dem relativ hohen Gewicht von den übrigen Mitbewerbern nichts fürchten haben.

- IV. Preis von Halle. Ehrenpreis und 30 000 Mark. Jagdbrennen. Herrenreiten. 5000 Meter. 73 1/2 Steinberger (Wittiger) 69 1/2 Bernheim (Wittiger) 72 1/2 Feuerbach (Rittm. Köhler) 69 1/2 Seemann (X) 70 1/2 Schwermöher (Fr. Beet)

Trotz des schweren Feldes, das wir hier zu erwarten haben, wird es doch das schönste Rennen des Tages sein. Die Strecke führt über unseren schweren 5000-Meter-Kurs, kann also höchstens allerdings Überforderungen bringen. Wenn wir von diesen Verhältnissen die man natürlich nicht absehen kann, absehen, möchten wir das Ende zwischen Steinberger und Feuerbach lassen. Trotz allem Gewicht sollte u. E. Steinberger die Oberhand behalten und Feuerbach und Schwermöher auf die Plätze verweisen. Also Steinberger — Feuerbach.

- V. Halbesee-Kennen. 18 000 Mark. Ausgleich. 1400 Meter. 57 Fra Dianolo (Sellebrandt) 52 Bregottan (X) 56 1/2 Convention (Leidmann) 51 1/2 Penion (Leinweh) 58 1/2 Goldstrom (Stielau) 50 Lattfeld (Fischer) 53 Helshard (D. Müller) 48 Wichte (Christlich) 52 1/2 Fregede (X)

Auch das Ausgleich-Kennen über diese kurze Strecke hat allerdings Gegenliebe gefunden. Man wird wohl hier unbedingt mit dem größten Felde rechnen können, da jeder Trainer in einem solchen Rennen eine Chance zu haben pflegt. Von den Bekannten sind Fra Dianolo und Goldstrom zu nennen, von den jüngeren Jahrgängen Helshard und vor allem Convention. Namentlich die letztere Stute hat sich schon von der besten Seite gezeigt und müßte in der Lage sein, an Goldstrom 3 Kilometer wegzugehen. Unter dieser Voraussetzung ist es unser Vertrauen, zumal man Goldstrom mit der tiefen Gefühl rechnen kann. Fra Dianolo erscheint uns doch trotz der Alters etwas zu langsam, auch wenn die Trainer Thiere der Coup wieder glücken könnte. Also unsere Meinung ist Convention — Goldstrom — Fra Dianolo.

- VI. Gatzigarten-Kennen. Ehrenpreis und 18 000 Mark. Herrenreiten. 3500 Meter. 78 Philomele (X) 68 Menja (Wittiger) 70 1/2 Willehart (Fr. v. 68 Menja (Wittiger) 62 Kanak (Wittiger) 64 Dair (Wittiger) 68 Menja (Wittiger) 58 Kanak (Wittiger) 56 Toppel (Theisen)

Falls Philomele dieses Rennen vorziehen sollte, ist sie ebenfalls nicht zu schlagen. In ihrer Menschheit legen wir das Ende zwischen Kanak und Menja, von denen wir erstere den besten Vorsatz geben möchten. Gero ist als Außenreiter zu nennen. Also Philomele — Kanak — Menja.

- VII. Preis von Wiedenhüden. 22 000 Mark. Ausgleich. 4300 Meter. 65 Granit (Johnson) 54 Oriane (Möhen) 64 Dair (Wittiger) 58 Infa (Adolph) 56 Toppel (Theisen)

Wieder ein schönes Feld, bei dem die Auswahl nicht leicht fällt, zumal der Ausgleich eine recht allseitige Hand gehabt hat. Alle Starter haben eine Empfehlung bei sich. Der kleine Ipeebitz Toppel ist recht glänzlich mit dem Gewicht davon gekommen, daß es ihm eigentlich gelingen müßte. Dair zu schlagen. Auch Granit und Oriane könnten in den Endkampf mit eingreifen, allerdings erscheint uns für die Reiter der Weg etwas zu weit. Es kommt aber letzten Endes auf das Ausmaß-Lempo an. Trotz allem legen wir das Ende zwischen die Ertragsnamen und erwarten Toppel vor Dair.

Rennen zu Dresden.

Sonabend, den 3. September. I. Preis von Prohills 22 000 Mark. 1400 Meter. 1. Heilbronner (Schäfers) 2. Gauduin 3. Schulz. Tot. Sieg 36. Platz 12, 14, 10. Ferner liefen Schweißmühle, Käthi.

II. Preis von Wiedenhüden. Ehrenpreis und 22 000 Mark. 2000 Meter. 1. Granit (Johnson), 2. Bernthor 3. Karat. Tot. Sieg 30. Platz 12, 14, 10. Ferner liefen Stabe, Panzerturn, Westermald, Jorenold, Beberige, Leonidas.

III. Jugend-Kennen. 30 000 Mark. 1200 Meter. 1. Wierglaube (Hallenberner), 2. Königspferd 3. Trupfisch. Tot. Sieg 14. Platz 12, 16, 10. Ferner liefen Gora.

IV. September-Ausgleich. 22 000 Mark. 1400 Meter. 1. Landratte (O. Schmidt), 2. Ränge 3. Ferner. Tot. Sieg 61. Platz 16, 18, 10. Ferner liefen Bellelie, Zeitl, Herenmeister, Hitzsch.

V. Sadien-Preis. 50 000 Mark. 2200 Meter. 1. Damenweg (Zimmermann), 2. Freibitzer (Kaltenberner), 3. Galtunte (O. Schmidt). Tot. Sieg 35. Platz 17, 18, 10. Ferner liefen Hülzer, Ghastli.

VI. Preis von Jabelitz. 22 000 Mark. 2600 Meter. 1. Ringen (Lejmit), 2. Gebel. Tot. Sieg 52. Platz 18, 30, 29, 10. Ferner liefen Bertner, Hillpau, Salomo, Rabo.

VII. Preis von Borten. Ehrenpreis und 22 000 Mark. 3500 Meter. 1. Deuce (Rittm. Köhler), 2. Meerlage 3. Sulmann. Tot. Sieg 65. Platz 21, 15, 10. Ferner liefen Naubgrün.

Vorausagen für die Rennen im Reich.

Dresden. 1. H. Heiligenroba — Leonie; 2. H. Brinck Pumfa — Major; 3. H. Deana — Meerlage; 4. H. Garas-Hilfen — M. Gernold; 5. H. Flou — Konrad; 6. H. Gimpel — Neugraf II; 7. H. Karand — Nova.

Reife. 1. H. Walens — Apollon; 2. H. Kofengarten — Solba; 3. H. Knupferden — Wiedemann II; 4. H. Uebera — Mentor II — Kumpferlaube II; 5. H. Geilff Abdinghoben — Lucille; 6. H. Scherzele — Erika II; 7. H. Siebenstähler — Kranz.

Mannheim. 1. H. Stall Otheim — Palentina; 2. H. Kofel — Sultana; 3. H. Minnang — Reinhard; 4. H. Deijitt — Em; 5. H. Stall Otheim fliegender Adler; 6. H. Stall Bürger — Apollon; 7. H. Wimbam — Kridente.

Berlin-Grünwald. 1. H. Rabenjanen — Eifenhof; 2. H. Geilff Grads — Stall Oppenheim; 3. H. Hoppengarten Ehrenpreis, Graf Ferner — Pelschnur; 4. H. Wolfenstieber — Ueberfall; 5. H. Verticus — Sauflwind; 6. H. Geilff Grads — Contrahent; 7. H. Prüfung — No.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Von der Messe.

W. Leipzig, 2. Sept. Am Freitag, dem vorletzten Messetage, hat der Messebesuch im allgemeinen bedeutend nachgelassen. Der größte Teil der Einkäufer ist wieder abgereist. Andererseits sind Hunderte von Besuchern, darunter eine Anzahl Italiener, neu eingetroffen, so daß es heute noch immer gute Geschäftschancen gibt. Leider hat der Transportarbeiterstreik, dessen Umfang und Verlauf noch nicht zu übersehen ist, einen Teil der Aussteller zur vorzeitigen Schließung ihrer Ausstellungen veranlaßt.

W. Leipzig, 2. Sept. In der Leipziger Handelskammer hat eine Besprechung einer großen Anzahl von Vertretern der Handelskammern, besonders Süddeutschlands sowie der Reichs- und Staatsbanken, des Leipziger Messenamtes, des Rates der Stadt Leipzig, des Leipziger Messemittels in den deutschen Messewesen stattgefunden. Zwischen dem Leipziger Messenamts und der Stuttgarter Zwölfen, Uhren, Gold- und Silberwaren kam es zu einer wollen Verständigung. Die Behandlung der Frage Frankfurt — Leipzig konnte leider zu keinem Ergebnis führen, da der Frankfurter Handelskammervertreter sich darauf bedrängte, zu erklären, die Handelskammer Frankfurt könne nicht als Trägerin der Frankfurter Messe bezeichnet werden. Die übereinstimmende Ansicht aller Anwesenden ging dahin, daß Leipzig nach einer Weile und zwar in Leipzig haben dürfte.

Vom rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkt.

Wittlichungen des Bankhauses Gebrüder Stern, Dortmund.) Die seit Wochen in händiger Zunahme begriffene Bewegung am Kalkmarkt erzielte in der abgelaufenen Woche durch die vom Reichsstatthalter beschlossene Preiserhöhung eine neue kräftige Anregung. Nachdem diese längst als notwendig erkannte Maßnahme durchgeführt ist, dringt die Ueberzeugung in weitere Anstiege, daß der Weg zu einer Gesundung der Industrie nennmehr beschritten ist und es den Unternehmungen gelingen wird, künftighin wieder mit ausreichenden Ueberflüssen zu arbeiten. Die Nachrichten über die andauernd verhaltene Gestaltung des In- und Auslandsabzuges trugen zur Verstärkung der zuversichtlichen Stimmung wesentlich bei. Während das Privatkapital sich bisher nur zögernd am Verkehr beteiligte, stellte es sich erstmalig in größerem Umfang als Käufer ein und bei Berücksichtigung war der gesamte Markt wieder im Steigen begriffen. Die Veränderungen, die am Kalkmarkt eintreten, waren sehr erheblicher Natur. Von schweren Werten stellten Wintershall mit einer Steigerung von etwa 65 000 Mark einen neuen Rekord dar. Bei außerordentlich großen Umsätzen gewannen ferner Reichsfahrt, Glidau und Borsdorf und Burbach etwa 10 000 Mark, während Alexandershall, Kaiseroda und Sachsen Weimar Gewinne von etwa 3 000 Mark erzielten. Von Mittelwerten war die Hohenfels Gruppe bevorzugt. Bergmannsseege und Hugo stellten sich etwa 8 000 Mark bei größeren Umsätzen höher, während Hohenfels etwa 5 000 anboten. Von den Werten der Gumpelgruppe wurden Königshall, Hüniburg, Siegfried Giesau und Hünig Barnten bevorzugt, während Aise, Friedrichroda, Reinhardtbrunn vernachlässigt blieben. Größeres Interesse zeigte sich für die Werte des Bundes-Konzerns, von denen Waldd, Schalmünde, Königshall und Schandrig etwa 2 000 Mark höher wurden. Größere Käufe wurden ferner in Wolfenroda, Einigkeit, Helfenfeld, Hüppel, Johannshall, Hünig, Mariaglad, Gubigsdorf, Großbergsch Wilhelm Ernst u. a. vor-

genommen. Von kleineren Werten waren Hedwigsburg, Feldhagen, Reichsronne und Bernsdorf beliebt. Flüssige Werte wiesen keine nennenswerte Veränderungen auf. Am Kalkmarkt erzielte hatten Hedwigsburg mit einer Steigerung von etwa 30 Prozent, dagegen blieben Hohenfels, Hannoverische, Betragen sowohl hier, als auch an der Berliner und den norddeutschen Börsen aus dem Markt genommen wurden. An zweiter Stelle standen Jufus und Wittkind-Aktion mit einem Gewinn von etwa 50 Proz, bei gleichfalls großem Geschäft, Königshall-Aktion verbesserten ihren Preisstand um etwa 30 Prozent, dagegen blieben alle, Hannoverische, Abla, Konneberg und Sigmundshall-Aktion zu schwachen den Preisen im Verkehr. Am Rohlfenmarkt war die Stimmung gleichfalls fest, jedoch wickelte sich die Umsätze in mäßigen Grenzen. Von kleineren Werten genannen Erwald etwa 12 000 Mark, während Graf Bismard, König Ludwigg zu einem etwa 8 000 Mark gebesterten Preise aus dem Markt genommen wurden. Von Mittelwerten genannen Johann Demelsherg bei lebhaftem Interesse etwa 3 000 Mark. Zu anziehenden Preisen wurden ferner Langenbrunn, Heinrich, Trappe und Carl Friedrich umgelegt. Eine Umschichtung erzielte Adler Bergbau, während Lotbringen Bergbau mit einer Steigerung von etwa 40 Prozent aus dem Verkehr gingen. Uninteressante Unternehmungen blieben unverändert. Am Braunkohlenmarkt war die Stimmung lustlos. Kaufwillig machte sich für Brudorf, Nietenleben und Zukunft-Aktion bemerkbar, die in mäßigen Beträgen umgelegt wurden. Am Markt der Freireisereiserwerte entwickelte sich ein gedrüllvolles Geschäft in dem, Annona, H. Wolf Widau, Ludwig Gony, Deyhauer Waghnen, Jufus Siegel, Benz, Santa Gony, Deutsche Salsoda, Zieg, Stahlort Bader, Hün, Rhein, west, Elek. Wert und vierder Brüdenbau-Aktion, die zum Teil beträchtliche Steigerungen erzielten.

Zur Lohnbewegung im Kohlenbergbau. In der gestrigen Berlin unter Vorsitz des Reichsarbeitsministers fürgeführten zentralen Verhandlungen über die Lohnfrage im Kohlenbergbau ist erfreulicherweise eine Einigung über das allgemeine Ausmaß der zu gewährenden Lohnveränderungen in den Hauptbetrieben erzielt worden. Verhandlungen über die Teilzeitarbeit der neuen Tarifklasse sollen unbeeinträchtigt in den Tarifgemeinschaften der einzelnen Bergbaubetriebe aufgenommen werden.

Concordia Maschinenbau-Aktion-Gesellschaft (vormals Krebs), Anteile in der hiesigen General-Versammlung, die unter dem Vorsitz des Justizrates Albert Herzfeld stattfanden, waren 4 Aktionäre mit insgesamt 391 000 Mk. Stammkapital vertreten. Punkt 1 der Tagesordnung, Vorlegung des Geschäftsberichts und der Abschlußrechnung wurde ohne Widerspruch erledigt. Auch die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden einstimmig beschloffen. In der Beschlussfassung über die Genehmigung teiler der Vorliegende noch mit, daß das abgelaufene Geschäftsjahr das beste sei, das die Gesellschaft bisher gehabt hätte. Trotz zahlreicher Abschreibungen und Rückstellungen auf Abschreibungsplan erfolgte eine Verteilung von 20% Dividende auf beide Aktien-Kategorien möglich. Die Versammlung stimmt dem auch zu, die Dividende ist sofort zahlbar. Zum Punkte 2, Erhöhung des Aktienkapitals wurde beschlossen, die Aktionäre darauf hinzuwirken, daß auch in dem hiesigen Unternehmen eine Uebernehmensgefahr nachgelasse. Es werde daher vorgeschlagen, das Kapital um 100 000 Mk. Prioritätsaktien (auf 611 000 Mk.), die zu pari ausgegeben werden sollen, zu erhöhen, und zwar unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre. Die neuen Aktien sollen schon vom 1. 7. 21 ab am Gewinn beteiligen werden und zwar dergestalt, daß auf je zunächst 7% Verzugsdividende entfallen. Die Aktien können vom 1. 7. 1926 ab wieder zum Ankaufsbörse der Aktionäre von der Gesellschaft zurückgeführt werden, während die Besitzer bis zu dieser Zeit sie nicht weiter veräußern dürfen. Außerdem sollen sie fünfjährige Stimmrecht erhalten. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen, desgleichen die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen. Die beiden satzungsgemäß anwesenden Aufsichtsratsmitglieder, Justizrat Albert Herzfeld und Direktor a. D. Gustav Krebs, Bernburg, wurden einstimmig wiedergewählt.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der Auflage.) Produktentbericht. Berlin, 3. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Der Brotdruckmarkt war bei großer Zurückhaltung der Händler ruhig. Die Abschwächung der amerikanischen Weizenpreise wurde durch den Rückgang des New Yorker Wertpapiers in ihrer Wirkung aufgehoben. Weizen war aber leicht befristet. Safer war für den Konsum lebhaft gefragt, jedoch befriedigte die angebotenen Qualitäten nicht. Weizen prompte Lieferung angeboten, Kaufwillig aber gering. Die Geschäftslage in Roggen hat sich nicht gebessert. Die Mühlen halten wegen des schlechten Weizengetreides mit Käufen zurück. Gerste unverändert. Danksaaten und Speiseerbsen still.

Produktenbericht.

Berlin, 3. September. (Eigene Drahtnachricht.) Weizen märkischer 402-410, mecklenburger 398-404 rubig, Roggen märkischer 332-338 rubig, Wintergerste 372-380, Sommergerste 440-470 rubig. Hafer märkischer 342-346, sächsischer 338-342 rubig. Mais de Plata prompt ab Hamburg 282, ohne Probeninsangende Oktober/Januar 292-294 fest. Weizenmehl 590-660 rubig, Roggenmehl 405-450 rubig. Weizenmehl getrieblen. Weizenmehl 23. matt. Roggenmehl 240 be. Getreide getrieblen. Viktoriarbren 560-590. Kleine Speiseerbsen 410-440, Futtererbsen 340-360, Pflanzfleisch 340 bis 350. Aderböden fehlen. Weizen 320-370, Rapsblau 170-185, gelb 190-220. Seradella 220-300. Kapustaden 240-265. Feinfischen 390-395. Trockenfischöl prompt 230 bis 240, Ott./Dez. 220-225.

Nichtamtliche Kaufvertragsnotierungen.

Weizen und Roggenstroh geweht 20-22. Haberstroh gepreßt 22-24. Stroh Heubündel 17-19. Bangstroh feigebündelt 19-21. Weizen gut, gesund und trocken 63-67. Weizen gesund und trocken 50-54. Kleber 81-87.



Möbel-Ausstellung

Halle %, Alter Markt 1 u. 2 Albert Markt Nachf.

200 Zimmer einfacher u. reicher Art preiswert.





Reisen und Wandern

Beilage der Saale-Zeitung

Erscheint wöchentlich einmal

Nr. 24. Sonntag, den 4. September 1921.



Garmisch — Reutte — Füssen.

Von Paul Th. Hoffmann.

(Nachdruck verboten).

Breites Tal, Wiesensee. Rechts Dorf, links Dorf; jedes nach der Mitte zu einen beherrschenden Kirchurm umtreffend. Dahinter tiefergrüne Tannenberge. Das Auge hebt sich über sie hinan, hebt sich endlos, endlos zu schroffen verlockenden grauen Felsenwänden, in denen Nagergold und Schiefer liegen; hebt sich höher, immer höher, hebt sich 2000 Meter vom Talboden überfließt Wolken, die sich in die Felsen nisten und einlamt riesige Raubvögel. Bis die Fauer endet und das Wetterkegelberge am blauen Himmel den Rand der Erde bildet. Helles Glänzen der Sonne auf Zugspitze und Wettersteinschneefer. Das ist Garmisch-Partenkirchen.

Im Bahnhof krämen Wälderwanderer zusammen. Von München, Innsbruck, Ulm. Menschenmassen wühlen durcheinander. Chaos von Bergküssen, Alpenrosensträußen, Knäueln, Köpfen mit Hotelkramen aus aller Welt. Über die Züge beruhigen alles. Der saubere elektrische Zug mit den gelbbräunlichen Wagen geht zur Martinswand und ins Innthal ab. Die breiten Köpfer des Münchener Zuges sind dicht von Passagieren besetzt. Händewinter, letzte Aufregungen. Leer ist der Bahnhof.

Die ausgelebten Wälder, aber jagen auseinander. Durch Garmisch, durch Partentirzen, über Wiesen in die Berge hinein. Nach allen Richtungen. Das grüne Tal ist von ihnen wie ein Stern durchstrahlt. Überall braune Arme, weiße Hemden, buntes Nieder, Lachen und Schwagen. Dann wird's ruhiger. Die Strahlen des Sternes verlieren sich im Bergtranz. Das Nauschen der Partnach- und Höllentalbahn zieht des Berglands heilige Grenze. Die Menschen werden haunend und still. Nun gilt nur noch des Engjans blaues Leuchten.

Das ist das Gesicht Garmisch-Partentirzens von außen. Von innen freilich... Der Ort ist so ziemlich das teuerste Pfälzer Oberbayer. Hotels und Privathäuser zum Bersten gefüllt. Gemündliche Strohliche finden hier keine Wahlmöglichkeit, gefehlt eine Bettstelle. Der Ort selbst bekommt immer mehr das Klima der Berliner Lauchengärten. Tanzdielen, Fide o clod tues, Jazz-Salons. Auf einem Bauernhaus steht „Trocadero“. Ein wunderschöner alter Galtshaus aus dem 17. Jahrhundert hat sich einen „Wiener Puffalon“ zugelegt; das Bauerntheater kündigt „Ein beiteres Spiel“ an. Auf den Straßen bewegen sich stark belebte Herren. Unten schöne Kniehole, oben Brillantmaedel im Bauerntuchschlepp. Die Damen entsprechend und gepudert. Sie hieken unter sich und lassen die Berge Berge sein. Gott sei Dank!

Die elektrische Bahn von Garmisch nach Reutte ist eine der schönsten Oberbayerns und Tirols. Sie steigt bis über 1100 Meter Höhe. Kiefernkiefern weisen ihre Äste auf sie, Bälger und Borellen kitzeln über Felsen. Alpenrosenbüsche streifen die Augentee. Silbergrau glänzendes Rindvieh auf dichtgepflanzten kurzgeschorenen Wiesen. Die Postbeamten begleiten wieder wie im Frieden. Und dann die römischen Grenzpfähle: „Aber, Tiroler Aler, warum bist du so tot?“ Das alte Wappentier grüßt wie in den Zeiten der weiland „Gefürchteten Grafschaft Tirol“. Höher und höher wachsen die Berge.

Vermoos: Der Zug hält bequamm an der einen Talfseite. Vor ihm dunkelgrün fragendes Moor. Weiße Wege ziehen gepenlig darüber hin zum Ort, der sich an die Berggränder schmiegt. Bestreute Säuler, hochragende Kirche. Dahinter wächst und wächst es in der ewigen Gott, wie sie nur die letzten Berge kennen, die der Unerschöpfliche dienen ohne schmeichelnde Triften und Wälder; nur in Gestein, Kristall und Schnee. Vorzeitliches, längst Vergessenes wird nach;

das dunkle Moor hält es drohend zurück. Hier beteten G-walten an, lange bevor es Menschen gab.

Es ist Abend geworden. Unagbar fühle große Stille bricht herein. Die Tiere auf den hohen Wälden haben seltsam dunkle Augen.

Bislon verlinkt, wie der Zug hinter der Wasserseide abwärts rollt. Es wird wieder menschenreudlich, traulich. „Seiterwag“ mit in der ferne salmerndem Gege. Wie anheimelnd-roh sich der Name, den der Schaffner ausruft, in der Blumen- und selgwürsteter Bergluft anhört!

Der Zug wühlt sich durch den Tunnel. Egrenerberger Klause. Ins Licht zurück. Tiefenim im Waldtal schroffe Ruinen, nach der einen Seite freudlich ausgebaut, als sei da eine alte Mühle. Die Ruinen klettern den Berg hinan. Oben verfallene hohe Burg. Hier müßte hindurch, wer von Schwaben nach Innsbruck wollte. Vergangene Jahrhunderte, vergangene Karawannen, vergangene Schlachten leben noch zwischen Berg und Tafe.

In mächtigem Bogen umschweifert der Zug ein weites Teil. Anspruchsvoll legt sich das breite feingefüllte Flußbett des Koch mitten durchs Land. Hohe Berge räumen, in der Mitte auf Wiesenplan, einst allem Seeboden Reutte: Dorf, Kloster, helle Fenster, laubere Häuser. Man ist schnell heimisch. In den Zimmern hängen die Bilder der Mutter Gottes und des alten Kaisers Franz Josef.

Aber bald merkt man, wie das geliebte Land an der Auszehrung leidet. Auf dem Weg zum Wälden um Almojen blühende Kinder, die einem hernach dankbar die Hand geben. Eine Handbewegung, die man nicht vergißt. Hier ist Betteln kein Beruf, sondern Not. Der ausgelegte Verkäufer im Kollantenlager schämt sich, daß er eine Anstaltskarte mit 4 Kronen verkaufen muß. Auf einer Alpenwirtschaft fordert man Käse. Käse gibt's keinen, heißt die Antwort; aber einen Weichkäse voll Papiergeld kann man schon haben.

Liebes, heiliges Land Tirol! Saubereit und Hunger, Gebiegenheit und Betteln-müssen, schöne Aimen und kein Feind. Zeitungen und Wirt-schaftsgepränge sind voll nur von einer Hoffnung. Von der Hoffnung auf das „Reich“...

In fünfzig Minuten ist man mit dem Postauto wieder in Bayern. Füssen: Die Stadt des heiligen Magnus mit alter Bergkirche, viel steigerten Dächern, mit sanften, hüßigen Bergen und Seen und den drei Schloßern, wo ein kranker Königstrum in Wahnjinn überging.

Undenof, ein kleineres bayerisches Verästeltes als Herendjenise, mit Lorbeerbäumen und Wasserfontänen, französisch in die Bergeinjameit hineingezwungen. Neuschwanstein beherzchend schön gelegen, zwischen wallenden, zu hohen Hügel und Bergen aufwogenden Seen; aber selbst doch nicht mehr als Banreuther Stülpenzauber. Das echte Schloß ist allein Hohenjannagau, wo einst die reiche Patri-zierfamilie Baumgarten aus Augsburg im ausgehenden Mittelalter ihre Sommerfrische baute.

Die beiden anderen Schloßer aber wirken in ihrer alternden Glanzzeit immer verlonener und unzeitgemäßer. So wie der arme Bayernkönig Ludwig II. es selbst wurde. Die Bauten sind nicht aus Zeit und Landschaft erwachsen. Ein edler, aber ungeschöpflicher Geist hat hier nur den Weg ins alte romantische Land gefunden, die noch einmal vom Schwung einer Zeit ergriffen worden, die darin besser war, daß sie die Menschen nicht in dumpfe Städte pferchte, sondern ihnen im Freien, auf den hohen Wohnungen baute. Aber was er und seine Künstler schufen, blieb Epigonentum. Warburg-Wälder mit modernen Glasfenstern, mit Vol-tern, Frost à la Versailles und dem Komfort eines modernen Monarchen mit physionomischen Anstalten. Junge Damen und Herren, die zum Schloßhof hinauf-ziehen, sitzen den Brautchor aus Pöhlengrün an Wandertief. In der Sängerkhalle lautet es: „Die kurze Halle...“

Man schwimmt schon lieber im grünen, eisstrischen Alpsee oder wandert in den ewigen Wäldern, wo Bergkristall und Engjans wachsen. Der „Alpenrotenweg“ trägt einen dahin durch den Wald wandernder Säulen, von Wald zu Wald; auf freie, golden glänzende Lichtal und den schweigenden, von Wasserfällen umgitterten Schwämmen. Sommer aber zeichnet majestätisch, traurig, hüßig-klarheit bar Reuschwankeine seine Konturen in die Landschaft, bis das Auge für immer geant wird von Wäldern und Wälden, die wie weiße Schwäne dahinjagen aus Königs Traumland in die Ferne.

Wenden liegen Sonne und traumatisches Gefühlm in Füssen mittelaltlichen, treppau und ab fährenden Gassen. Ausgäite und Eingeborene promentieren, bis sie müde werden und schlafen gehen.

Dann wagt über allen die Kirche des heiligen Magnus. Das Wandbild fällt ins Kellergewölbe des hohen Wälders und gleitet über die Grabsteine der Aelter; auf dem Ge-meine blühende lange Reihen von Lotenstüchlein. Ueber dem Ganzen ein Marmormonument: der Lob als Imperator. Im Dunkel leuchtet die Kruppa des Heiligen: uralt, niedrige Kuppel, weiße Wände, zerfallener Barockaltar. An Stelle des Grabes ein sorgloses, vermauertes Loch.

Die Hunnen haben einst, so erzählt bei Tage leternd die Wörtnerstrau den Wäldern, die Gebirge dieses Apfels des Almsgades geraus. Er kam im achten Jahrhundert mit Kreuz und Krummstab hieher und verjagte die heidnischen Dämonen des Wälders, daß sie weinend flohen. Seine Reu-igen genollten hernach hoch Wälderrand.

Bis die Hunnen... meint die Wörtnerstrau. Aber ganz gewiß weiß sie's auch nicht.

Die Einreise nach Südtirol. Antisch wird verlautbart: In den letzten Tagen waren grandiole Berichte über die Einreisebedingungen nach Südtirol verbreitet. Alle diese Nachrichten entbehren jeder Grundlage. Es besteht kein Unterschied mehr zwischen der Behandlung jener Personen, die sich in die alten Provinzen des Königreiches Bayern (Südtirol und Trentino) aufziehen wollen. In diesem Sinne sind auch die auswärtigen Konsulate und Wäldstellen unterrichtet. Die Einreise der Kurzüge in das Gebiet der Venetia Tridentina ist an keinerlei besondere vorherige Bewilligung mehr gebunden. Der Fremde, der sich im Besitze eines für das Betreten des Königreiches Italien gültigen Kieppapies befindet, darf nach Ueberfreit der Grenze, wo immer es ihm beliebt, aussteigen, ist jedoch verpflichtet, sich nach den örtlichen Bestimmungen binnen 24 Stunden bei der Polizei zu melden, wenn er in dem betreffenden Orte länger als einen Tag zu verbleiben gedenkt.

Freibühnen. Thälner Wald. Kurliste Nr. 19 vom 26. August 1921 zählt 10 9999 Kurgäste, 7234 Postanten, zusammen 18 233 Personen.

Bad Orb. Die Kurfrequenz beträgt bis zum 23. Aug. 1921 586 Postanten und 4978 Kurgäste.

Bad Salzbrunn. Wundervolle Seebestimmungen sind der großen Higelwelle gefolgt und machen den Aufenthalt in diesem heilichen Ort besonders angenehm. Erfriehende süßler Luft am Morgen, der wohlthuende Erwärmung folgt, lockt zu Ausflügen in die nahen Berge mit ihrer jetzt so klaren Fernsicht. Allen Wäldern, die einmal ausspannen wollen und allen denen, die im Sommer ihre Badereise nicht machen konnten, ist Bad Salzbrunn mit seinem Gesundbrunnen empfohlen. — Zimmer in allen Preislagen sind wieder frei geworden. Die Verpflegungspreise sind durchweg mäßig und richten sich nach der jeweiligen allgemeinen Wirtschaftslage. Für Unterhaltung der Gäste ist durch tägliche Konzerte und andere Veranstaltungen gesorgt. Am 10. September wird auch die letzte diesjährige große Illumination der Kurparkanlagen und ein feuerwert veranfaßt, zu welchem von nach und fern Besucher in großer Zahl kommen. Die Kurantalten bleiben bis 15. Oktober in vollem Betriebe. Ab 16. September wird nur noch die halbe Kurzeit erhoben.

Nordsee-Paradies
Bewegung über Bäder, Brauchbäder oder Hamburg-Cuxhaven a Helgoland
Direkte Schnellzug- und Dampferverbindung Norddeich - Nordsee
Ausgang und Fahrer durch die Bäder-Verwaltung

Nordsee-Bad Westerland
Prospekte in allen Verkehrs-büros.

Bad Ems
Ges. Katarhe d. Almasungs-Verdauungs-Unterleibsorg. Heru-Nordenfeld.
Einreise m. Pollzpaß, Ausreise ungebünd. Volle Pens. v. 34 M. an Prop. d. Kur.

Bad Köstritz in Thüring.
Rheumatismus
Gicht, Ischias, Gelenkversteifung, Frauen-Nierenleiden.
Heisse Sandbäder.
Elektro - Thermo - Heliotherapie. — Alle med. Bäder.
Saison bis einschl. Oktober.
Anmeldungen rechtzeitig erbeten.
Prospekte durch die Kurverwaltung.

Solbad, klimat.
Luftkurort u. Inhalation
Bad Suderode, Harz
Erster Kurort für Calciumtrinkkur

Bad Sachsa Südharz
Glanzpunkt des Harzes.
Landschaft, hervorragender, ärztl. empfohl. Kurort. Jagd, Fischerel, Wintertour, längste Rodelbahn d. Harzes. — Eigene Kurkapelle. Prop. kostenlos durch die Kurverwaltung.

American Line.
Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York

Passagierdampfer:
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 14. Septbr.
Dreischraubendampfer „Mongolia“ 28. Septbr.
Doppelschraubendampfer „Minnekahda“ 12. Oktober
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 26. Okt.
Dreischraubendampfer „Mongolia“ 9. Nov.
Doppelschraubendampfer „Minnekahda“ 23. Nov.
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 7. Dez.

Passagierpreise:
Ersle Klasse nach New York ... 220 Dollar und höher
Dritte ... 120
Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:
Amerikanische Verkehrs Gesellschaft m. b. H.,
Hamburg, Börsenbrücke 2. Schiffmakler,
Telegramme: Naerema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2991, 2992, 2993.